



PRESSEHEFT

BLACK TEA



PRÄSENTIERT



VOM REGISSEUR VON
TIMBUKTU

BLACK TEA

EIN FILM VON ABDERRAHMANE SISSAKO

NINA MÉLO

CHANG HAN

WU KE-XI

MICHAEL CHANG YU PEI-JEN HUANG WEI EMERY GAHURANYI ISABELLE KABANO MARIE ODO FRANCK PYCARDHY

CHEIKH AHMED KENKOU

DREHBUCH: KESSEN FATOUMATA TALL + ABDERRAHMANE SISSAKO

Frankreich / Mauretanien / Luxemburg / Taiwan / Elfenbeinküste 2024

VERLEIH

Pandora Film Medien GmbH
Björn Hoffmann
Kleberstr. 3
63739 Aschaffenburg
E-Mail: verleih@pandorafilm.com
Tel: +49-(0)6021 – 150 660
Fax: +49-(0)6021 - 150 66 19

Länge: 111 Min.

Kinostart: 19. Juni 2025

Pressematerial unter
presse.pandorafilm.de/black-tea

PRESSE

Pandora Film Medien GmbH
Lena Kettner
Kleberstr. 3
63739 Aschaffenburg

E-Mail: lena.kettner@pandorafilm.com
Mobil: +49-(0)172 1785609



SYNOPSIS

Aya (Nina Mélo), eine junge ivorische Frau, sagt an ihrem Hochzeitstag zum Erstaunen aller Nein. Sie lässt die Elfenbeinküste hinter sich und beginnt ein neues Leben in Guangzhou, China. In einem pulsierenden Viertel, in dem die afrikanische Diaspora auf die chinesische Kultur trifft, arbeitet sie in einem Tee-Laden. Der chinesische Besitzer Cai (Chang Han) weist Aya in die traditionelle Kunst der Teezeremonie ein und langsam entwickelt sich eine zärtliche Liebe zwischen den beiden. Doch kann ihre Beziehung die Wirren ihrer Vergangenheit und die Vorurteile der anderen überstehen?

Der in Mauretanien geborene und in Mali aufgewachsene Drehbuchautor und Regisseur Abderrahmane Sissako legt mit BLACK TEA sein neuestes Werk nach TIMBUKTU (2014) vor. TIMBUKTU lief im Wettbewerb von Cannes und wurde dort unter anderem mit dem Preis der Ökumenischen Jury ausgezeichnet, wurde mit sieben Césars ausgezeichnet und ging für Mauretanien ins Rennen um den Auslands-Oscar. Wie auch bei TIMBUKTU schrieb Sissako das Drehbuch zu BLACK TEA gemeinsam mit seiner Frau und Produzentin Kessen Tall. Angesiedelt in der afrikanischen Diaspora in Guangzhou, in Chinas Teebergen, an der Elfenbeinküste und auf den Kapverden werfen sie einen höchst faszinierenden Blick auf die Verflechtung der Kulturen in unserer heutigen globalisierten Welt. BLACK TEA ist ein poetisches Liebesdrama, durchwoben von Menschlichkeit und einer tiefen Liebe zu seinen Figuren.

INTERVIEW MIT

ABDERRAHMANE SISSAKO

BLACK TEA handelt von einer ivorischen Frau, die nach China auswandert und dort eine Liebesbeziehung zu einem Teehändler beginnt. Mit Blick auf Ihr bisheriges filmisches Werk, sticht BLACK TEA hervor, vielleicht bedeutet der Film aber auch eine Rückkehr zu ihren filmischen Wurzeln: Denn auch in BLACK TEA beschäftigen Sie sich mit der Frage, was kulturelle Identität ausmacht – eine Frage, die sich durch mehrere Ihrer Filme zieht. Wie ordnen Sie BLACK TEA für sich selbst ein?

Vermutlich findet man schon in einer Szene in WAITING FOR HAPPINESS einen ersten Verweis auf BLACK TEA. Ein chinesischer Einwanderer isst mit einer afrikanischen Frau zu Abend und fängt plötzlich an, Karaoke zu singen. Ich habe in WAITING FOR HAPPINESS ein Thema aufgegriffen, das ich für grundlegend für unser interkulturelles Miteinander halte: Die Begegnungen zwischen Menschen. Was die kulturelle Identität von Menschen angeht, so geht es in meinen Film nie um die bloße Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Menschen. Ich habe das Gefühl, dass diejenigen, die ihr Land verlassen, sich im Geiste schon lange davor auf den Weg gemacht haben.

Das freiwillige Verlassen des eigenen Landes und die Flucht ins Exil sagen für mich etwas Interessantes über die eigene Identität aus. Und für mich bietet das Kino die Möglichkeit, genau dieses Gefühl auszudrücken. Vor allem in BLACK TEA, in dem ich erkläre, dass Menschen - egal woher sie kommen - den gemeinsamen Wunsch verspüren, ein glückliches Leben zu führen und andere zu verstehen. So wie das bei Aya und Cai der Fall ist.





Warum wurde ein Teil Ihres Films in Taiwan und nicht in China gedreht?

Für mich waren weniger die Drehorte in **BLACK TEA** entscheidend, als die Möglichkeit, meine Charaktere aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Daher war es mir so wichtig, die Türen hinter dieser scheinbar verschlossenen Welt zu öffnen. Man vermutete das Setting zunächst in Afrika, ohne genau verorten zu können, wo. Dasselbe gilt auch für die Szene, in der Aya mit einem Mal von einer afrikanischen auf eine chinesische Straßenseite wechselt. Was hier zählt, ist nicht der Ort, sondern dass sich diese Frau auf dieselbe Art und Weise bewegt – egal wo sie sich befindet. Dass sie eine Freiheit beansprucht, die sich nicht auf ein bestimmtes Land beschränken lässt. Indem Ayaihre Umgebung beobachtet, erschafft sie diejenige Welt, in der sie lebt. Der Ort, an dem **BLACK TEA** spielt, hat damit keine Bedeutung mehr.

Am wichtigsten war es mir, die Quasi-Symmetrie der Gesten zwischen Aya und Cai in Bildern festzuhalten, um zu zeigen, wie viel die beiden gemeinsam haben. Das ist eines der ersten Dinge, die mir für diesen Film vorschwebten und über die ich sehr viel mit meinem Kameramann gesprochen habe – viel mehr als darüber, an welchen Orten wir diese besondere Chemie zwischen Aya und Cai für die Zuschauer:innen genau spürbar werden lassen könnten.

Trotz allem konnte ich bestimmte Aspekte innerhalb der chinesisch-afrikanischen Beziehung nicht ignorieren. Ich möchte, dass mein Film aber vor allem seinem Ziel treu bleibt, über den afrikanischen Kontinent und sein Verhältnis zum Rest der Welt zu sprechen. Das hindert mich jedoch nicht daran, in **BLACK TEA** ein modernes, heutiges China zu präsentieren. Die Dinnerszene mit Cai, seinen Schwiegereltern und seinem Sohn veranschaulicht zum Beispiel, welche Gegensätze zwischen den verschiedenen Generationen herrschen.

Inwieweit würden Sie sagen, dass Sie mit **BLACK TEA** das Ende eines filmischen Zyklus erreicht haben? **BAMAKO** und **TIMBUKTU**, aber auch **LE VOL DUBOLI** – die Oper, die Sie inszeniert haben – eint allesamt, dass Sie darin die Beziehungen zwischen dem afrikanischen Kontinent und Europa viel direkter ansprechen, als es in **BLACK TEA** der Fall ist.

Der Bruch innerhalb meiner Erzählstruktur war wahrscheinlich schon in **LE VOL DU BOLI** spürbar: Diese Oper mit dem britischen Musiker Damon Albarn und mit Tänzern und Sängern aus der ganzen Welt hat mein Verlangen geweckt, Beziehungen in den Fokus meiner Geschichten zu rücken, die die Hoffnung auf ein harmonisches Miteinander nähren. **BLACK TEA** ist ein Vorgeschmack auf das, was die Welt einst unweigerlich werden wird: ein Ort, an dem alles durch und aufgrund bestimmter Begegnungen entsteht. Wir sehen das in unserer jetzigen Welt, die immer noch globaler und vernetzter wird, im Guten wie im Schlechten. Und doch hat auch dieser Film von mir wieder einen politischen Ansatz: Wenn eine der Figuren zum Beispiel sagt, dass es auf der Seidenstraße nicht mehr vorwärtsgeht, dann drückt die Figur damit aus, dass wir nicht mehr länger ausschließlich Brücken zwischen verschiedenen Ländern bauen können, um materielle Güter hin- und herzutransportieren. Vielmehr sollen diese Brücken auch dazu dienen, Menschen miteinander zu verbinden. Dasselbe gilt auch für das Verhältnis zwischen der älteren und der jüngeren Generation, das bei dem Familienessen zutage tritt: Dort werden Cai und sein Sohn mit der Einstellung einer älteren Generation konfrontiert, die das genaue Gegenteil ihrer eigenen Einstellung ist. Damit will ich aussagen, dass wir uns in unserem Blick auf China nicht auf Stereotype beschränken dürfen, die vermuten lassen, dass dieses Land ein ganz eigener, verschlossener Kosmos ist.



Kann man das einzigartige Universum rund um die Produktion und den Genuss von schwarzem Tee quasi als Blaupause für das harmonische Zusammenleben zwischen den chinesischen Bürger:innen und den Menschen aus der afrikanischen Diaspora ansehen?

Ich finde es schade, dass wir die Reise von Afrikanern nach Europa oder Asien ausschließlich mit wirtschaftlichen Beweggründen in Verbindung bringen. Die Welt, die wir in BLACK TEA zeigen, existiert dort tatsächlich exakt so. Wenn man in Afrika reist, stößt man auf Märkte, auf denen Chinesen Wolof oder Bambara sprechen. Andersherum geht es einem in China genauso. Aber dieser Teil der chinesisch-afrikanischen Beziehungen ist in Europa unbekannt. Die Normalität dieser Beziehungen, die im Entstehen begriffen ist, kann man auf den Märkten auf beiden Kontinenten sehen, wo sich fremde Sprachen mischen und vermischen.

In BLACK TEA konnte ich diese Welt nur in einer Miniatur-Version anhand des "Chocolate City"-Viertels zeigen – aber ich bin überzeugt, dass diese Art, unser Gegenüber zu betrachten, unsere Zukunft sein wird. Unterschiedliche Identitäten werden bestehen bleiben, aber die Menschen werden sich miteinander verbinden. Mein erster Film OCTOBER wurde durch mein Leben als Afrikaner in Russland inspiriert. Ich habe das Land geliebt und zehn Jahre dort gelebt. Ich habe viel gelernt, auch wenn ich Ablehnung durch die Anderen erfahren habe – das hatte nichts mit Rassismus zu tun, sondern mit Unverständnis. BLACK TEA ist zum Teil ein aktueller Kommentar auf diejenigen Erfahrungen, die ich damals gemacht habe.

Sie sprechen von einem Film, der in die Zukunft weist. Aber in den Teezeremonie- Szenen geht es auch um die Weitergabe von Traditionen und Ritualen – und darum, wie wichtig ist, dass sie weiterbestehen.

Natürlich, aber am wichtigsten ist es in diesen Szenen, aufzuzeigen, dass Aya neugierig auf ihr Gegenüber ist. Denn das gehört zu jeder Reise dazu. Wenn man ins Ausland reist, möchte man auch die Kultur eines Landes kennenlernen. Umgekehrt ist die Sorgfalt, mit der Cai Aya in die Teezeremonie einführt, seine Art, ihr zu sagen, dass sie sich anpassen kann, dass sie in China nicht länger eine afrikanische Einwanderin ist. Und ich denke, das ist eine spezifische kulturelle Haltung: Man wird nie eine Französin oder Engländerin auf einem Markt mit einer Afrikanerin in Wolof oder Bambara streiten sehen, weil ihre Ankunft in diesem Land auch mit der Beherrschung durch die chinesischen Bewohner:innen zusammenhängt. Heute sind die Chinesen, die nach Afrika oder die umgekehrt nach China auswandern, "einfache Leute", die sich auf den Weg machen, um eine andere Kultur für sich zu entdecken. Wenn sie ihre Traditionen mit den Menschen vor Ort teilen, folgen sie dadurch einer Logik des gemeinsamen Austauschs.

Dieses Universelle findet sich auch formal in BLACK TEA wieder, der im Wesentlichen auf einem Markt gefilmt wurde, der aus der Zeit gefallen zu sein scheint und manchmal sogar zum Stoff für Träume wird.

Im Grunde ist der ganze Film wie ein Traum: Aya ist mehr geistig als körperlich ausgewandert. Und so wollte ich in BLACK TEA diesen traumhaften Aspekt weiter ausbauen. Deshalb spielt der Film fast ausschließlich nachts. Aber ich musste auch Cais' Hoffnungen in Bezug auf seinen eigenen Traum mit einbeziehen. Mein Film hat auf jeden Fall aber auch realistische Elemente: Es gibt definitiv Ähnlichkeiten zwischen den Straßen in Abidjan und Guangzhou und den Straßen in anderen chinesischen Städten: Die dicht gedrängten Märkte sehen praktisch gleich aus. Sowohl Aya, als auch Cai müssen lernen, dass man sich – egal wo man hinreist – nicht völlig von der Gesellschaft lösen kann, aus der man kommt. Eine Gesellschaft als Ganze ist stärker als jeder Einzelne in ihr.



Cai und Aya sind nicht die Einzigen, die sich Hoffnungen machen: Die meisten Ihrer Figuren sprechen irgendwann einmal über ihre Ängste, jemals das große Glück zu finden. Diese Angst wird zu einem Leitmotiv in BLACK TEA.

Sie ist bereits in der Eröffnungsszene in der Elfenbeinküste präsent: Aya sieht ein Paar auf einer Hochzeit, eine Frau von der Elfenbeinküste und einen chinesischen Mann – und erkennt, dass ein gemeinsames Glück möglich ist. Das war wahrscheinlich der Auslöser für Ayas Reise – und für meine auch. Wir möchten dem Publikum die Fähigkeit vermitteln, eine ganz eigene Sichtweise auf bestimmte Dinge zu entwickeln – denn wie für Aya wird dieses Aufbrechen von Sichtweisen auch für die Zuschauer:innen ein Tor zur eigenen Freiheit.

Die Eröffnungssequenz spielt sich daher in einer Art isolierten Welt ab. Alles, was wir sehen, ist der Hochzeitssaal und sein Innenhof, in sehr engen Einstellungen und Nahaufnahmen. Andernfalls wären Aya und der Zuschauer nicht in der Lage, sich auf einen Horizont zuzubewegen. BLACK TEA erzählt aber nicht nur die Geschichte von Aya und Cai, sondern ebenso die des Friseurs Douyue, von Ying, Cais Ex-Frau, und deren Sohn. Als sie Aya treffen, die ihnen so befreit erscheint, erfindet jeder von ihnen etwas, um das zu kompensieren, was ihm fehlt.



Würden Sie sagen, dass BLACK TEA Ihr romantischster Film ist? Oder ihr melancholischster?

Ich wollte, dass BLACK TEA sowohl melancholisch, als auch romantisch ist. Wie der Moment, in dem Ying zum ersten Mal auf Aya trifft: Die beiden Frauen verstehen und verzeihen einander sofort. Oder als Cai sich Aya anvertraut und wir auf der Leinwand seinen Besuch auf den Kapverden sehen.

"It's a new day, it's a new dawn": Diese Zeile aus Nina Simones Song "Feeling Good" ist in BLACK TEA zu hören. Ist es das, worum es in Ihrem Film für Sie geht?

Ganz genau. Und diese Coverversion von "Feeling Good" von Fatoumata Diawara bringt das perfekt zum Ausdruck – dank der Kraft dieses Liedes und Fatoumatas Persönlichkeit. Sie ist eine außergewöhnliche Frau, die sich für die Rechte von Frauen einsetzt. Die Tatsache, dass sie Nina Simones Song auf Bambara singt, entspricht dem, was für mich die treibende Kraft des Films ist: Der Wunsch, über eine Welt zu sprechen, die sich vielleicht in Richtung eines harmonischen Zusammenlebens bewegt. Ich habe fünfzehn Jahre gewartet, um BLACK TEA zu machen. Er existiert seit 2007 in meinem Kopf. Der Erfolg von TIMBUKTU hätte es mir früher ermöglicht, BLACK TEA zu realisieren, aber in der Zwischenzeit mussten die Ideen für diesen Film reifen ...



BIOGRAFIE & FILMOGRAFIE

CHANG HAN / **CAI**

Chang Han, geboren 1974, ist ein taiwanesischer Schauspieler. Er absolvierte das einjährige Intensivprogramm der Abteilung für Regie an der Pekinger Filmakademie. Sein Vater ist der Schauspieler Chang Kuo-Chu und sein jüngerer Bruder der in China sehr berühmte Schauspieler Chang Chen. Sein Schauspieldebüt gab Han 1991 in Edward Yangs **A BRIGHTER SUMMER DAY**. Er wirkte auch in Wong Kar Wais Werk **HAPPY TOGETHER** mit.

Chang Han ist seit mehr als 25 Jahren als Schauspieler tätig. Er wurde für den **UPSTREAM** als bester Nebendarsteller in der Kategorie Miniserie/ Fernsehfilm für die GoldenBell Awards nominiert und für **THE STRANGER** als bester Hauptdarsteller in der Kategorie Miniserie/ Fernsehfilm für die Golden Bell Awards.

KINO

2024 **BLACK TEA** | Abderrahmane Sissako

2020 **LITTLE BIG WOMEN** | Joseph Chen-Chieh Hsu

2019 **A SUN** | Chung Mong-Hong

2016 **BLACK SHEEP** | Pang An

2016 **WHITE LIES, BLACK LIES** | Lou Yi-an

2015 **WHEN MIRACLE MEETS MATHS** | Lin Junyang

2013 **APOLITICAL ROMANCE** | Chun-Yi Hsieh

2012 **VIVA BASEBALL** | Yin Qi

2009

TAIPEI EXCHANGES | Hsiao Ya-Chuan

2009 **GOD MAN DOG** | Singing Chen

2007 **BALLISTIC** | Lawrence Lau

2007 **AMOUR LEGENDE** | Wu Mi-sen

2006 **EXIT NO. 6** | Lin Yu-Hsien

2000 **DOUBLE VISION** | Chen Kuo-fu

1997 **BLUE MOON** | Yipzen Ker

1997 **HAPPY TOGETHER** | Wong Kar Wai

1991 **A BRIGHTER SUMMER DAY** | Edward Yang

NINA MÉLO / AYA

Nina Mélo wurde in Aubervilliers als Tochter ivorischer Eltern geboren und wuchs in der Île-de-France auf. Nach einem kurzen Studium der Handelskommunikation und einem Abschluss in Betriebswirtschaftslehre hatte sie ihren ersten Auftritt auf dem Bildschirm an der Seite von Smaïn im Fernsehfilm „Un prof en cuisine“ von Christiane Lehérissey.

Es folgten weitere Fernsehrollen, darunter in Serien wie „Trop la classe!“, „Merci, les enfants vont bien“. Die auf France 2 ausgestrahlte Serie „Nina 2“ machte sie einem breiteren Publikum bekannt.

Parallel dazu drehte sie mehrere Kurzfilme und wurde beim Internationalen Kurzfilmfestival in Clermont-Ferrand mit dem ADAMI-Preis für „Vos violences“ von Antoine Raimbault ausgezeichnet. Im Kino konnte man sie in HEARTBREAKER von Pascal Chaumeil, GIRLHOOD von Céline Sciamma und ORPHAN von Arnaud des Pallières sehen. Ihre erste große Rolle, die der jungen Französin Dokamisa - einer Tochter ivorischer Eltern, die beide Kulturen in sich vereint, spielte sie in SOLEIS von Olivier Delahaye und Dani Kouyaté.

AUTORIN/ REGISSEURIN (Serie)

2021-2023 ELLES, PHASENT !

KINO

2024 BLACK TEA | Abderrahmane Sissako

2017 STARVING GENERATION | Léa Fredeval

2016 FRIDAY NIGHT | Alexis Michalik

2015 ORPHAN | Arnaud Des Pallières

2015 WHILE WE LIVE | Dani Kouyate

2013 GIRLHOOD | Céline Sciamma

2013 SOLEILS | Olivier Delahaye and Dani Kouyate

2012 FAMILY MATTERS | Nick Quinn

2010 HEARTBREAKER | Pascal Chaumeil

2008 DES POUPÉES ET DES ANGES | Nora Hamdi



WU KE-XI / YING

Wu Ke-Xi ist eine Schauspielerin und Drehbuchautorin aus Taiwan. Im Jahr 2014 wurde sie beim zweiten Canada International Film and Television Festival als Beste Schauspielerin ausgezeichnet. Sie erhielt eine Nominierung als Beste Schauspielerin bei den 15th Chinese Film Media Awards für ihre Leistung in dem von der Kritik hochgelobten ICE POISON, der bei den Berlinale 2014 seine Weltpremiere feierte. Der Film ging für Taiwan ins Osacr-Rennen für den besten fremdsprachigen Film.

Im Jahr 2016 wurde WuKe-Xi bei den 53. Golden Horse Awards für ihre Rolle in THE ROAD TO MANDALAY als beste Schauspielerin nominiert. 2017 folgte die Hauptrolle in THE BOLD, THE CORRUPT, AND THE BEAUTIFUL. Der Film wurde bei den 54. Golden Horse Awards als bester Spielfilm ausgezeichnet und gewann den Audience Choice Award.

2019 schrieb Wu Ke-Xi das Drehbuch und spielte die Hauptrolle in Midi Zs Film NINA WU, einem von der #MeToo-Bewegung inspirierten Psychothriller. Der Film wurde bei den 72. Filmfestspielen von Cannes in der Sektion "Un Certain Regard" gezeigt, mit dem Excellent Screenplay Award Taiwan und dem Youth Film Handbook China ausgezeichnet und bei den 56th Golden Horse Awards als Bestes Originaldrehbuch nominiert.

2020 spielte Wu Ke-Xi im US-Film REDEEMING LOVE unter der Regie von D.J.Caruso und wurde für den Variety's 2020 International Women's Impact Report ausgewählt.

Zwei Jahre später schloss sie die Dreharbeiten zu BLACK TEA unter der Regie von Abderrahmane Sissako ab und war Jurymitglied beim Internationalen Filmfestival von Malaysia.

KINO

2024 BLUE SUN PALACE | Constance Tsang

2024 BLACK TEA | Abderrahmane Sissako

2023 FUTURE SHOCK | Su Hui Yu

2022 REDEEMING LOVE | D.J. Caruso

2021 KIDNAPPED SOUL | Huang-Ming Su

2019 BRICK | Wenjian Ding

2017 THE BOLD, THE CORRUPT, AND THE BEAUTIFUL | Ya-che Yang

2016 ADIEU MANDALAY | Midi Z

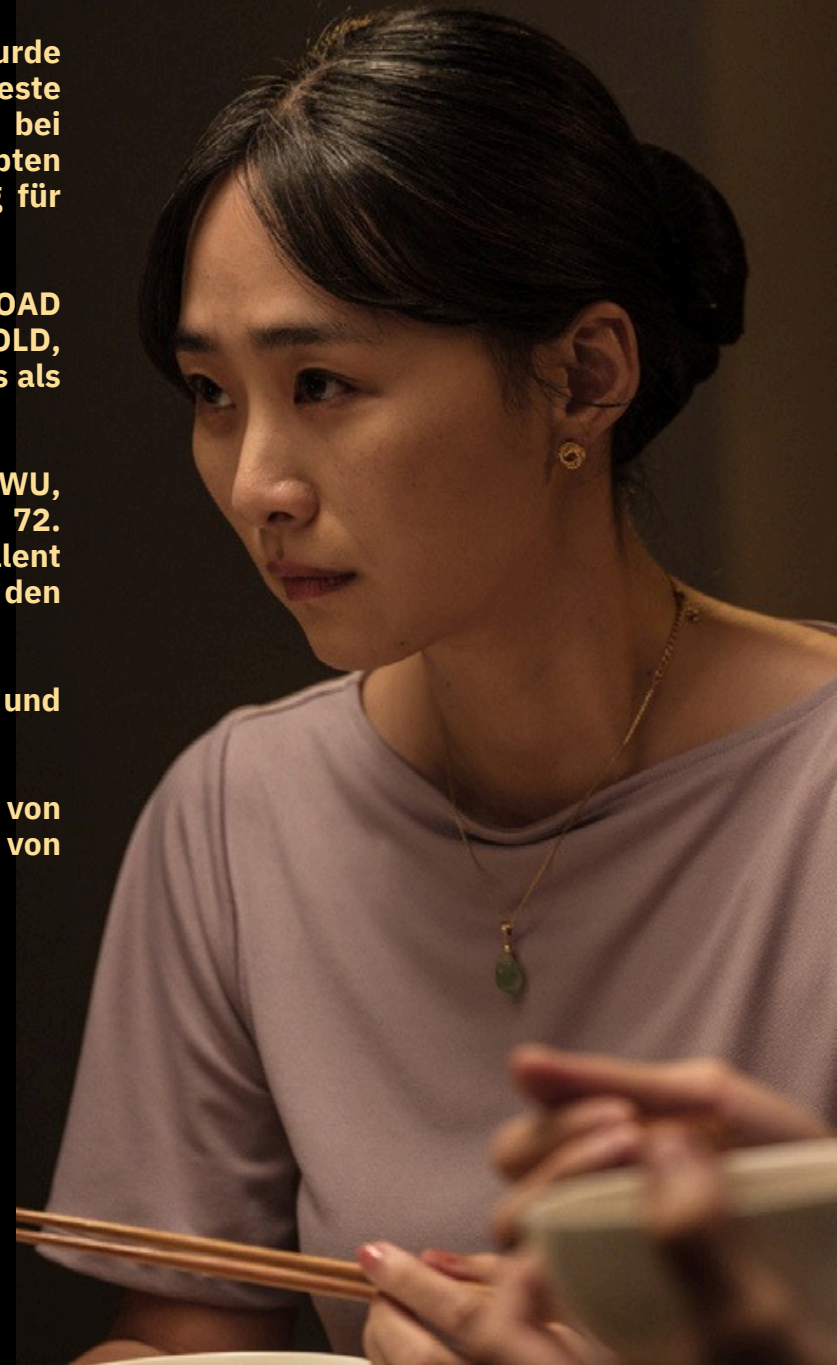
2014 ICE POISON | Midi Z

2012 POOR FOLK | Midi Z

TV

2020 DREAM RAIDER | Simon Hung

*HBO





BIOGRAFIE + FILMOGRAFIE

ABDERRAHMANE SISSAKO / REGIE

Der 1961 in Mauretanien geborene und in Mali aufgewachsene Abderrahmane Sissako besuchte die Filmschule VGIK in Moskau. Dort drehte er auch seine ersten Kurzfilme.

Ab den 1990er Jahren lebte und arbeitete er in Paris, bis er vor rund 10 Jahren nach Mauretanien zurückkehrte.

SPIELFILME, KURZFILME UND DOKUMENTARFILME

2024 BLACK TEA

2014 TIMBUKTU

2010 JE VOUS SOUHAITE LA PLUIE
(Kurzfilm)

2008 STORIES ON HUMAN RIGHTS
(Segment: N'DIMAGU- DIGNITY)

2007 TIYA'S DREAM / 8 (Kurzfilm)

2006 BAMAKO I Außerhalb des
Wettbewerbs, Filmfestival Cannes
2002 WAITING FOR HAPPINESS I Un
Certain Regard, Filmfestival Cannes

1998 LIFE ON EARTH I Directors'
Fortnight - Cannes

1997 ROSTOV-LUANDA (Dokumentarfilm)

1996 SABRIYA (Kurzfilm)

1995 LE CHAMEAU ET LES BÂTONS
FLOTTANTS (Kurzfilm)

1992 OCTOBRE (Kurzfilm)

OPER

2020 LE VOL DU BOLI

Buch und Dramaturgie: Abderrahmane
Sissako und Charles Castella
Regie: Abderrahmane Sissako

CAST

**Aya
Cai
Ying
Li-Ben
Mei
Wen
Trésor
Vivi
Toussaint**

**Nina Mélo
Chang Han
Wu Ke-Xi
Michael Chang
Yu Pei-Jen
Huang Wei
Emery Gahuranyi
Isabelle Kabano
Franck Pycardhy**

CREW

Regie
Drehbuch
Musik
Kamera
Schnitt
Sound
Set Design
Kostüme
Erste Regieassistenten
Produktionsmanager
Postproduktionsmanager
Produzenten
Producer Dune Vision
Producer Cinéfrance Studios
Co-Produzenten

Produzent
Eine Produktion von
In Kooperation mit
Gefördert von
Unter der Beteiligung von
In Zusammenarbeit mit
Gefördert von der

Abderrahmane Sissako
Kessen Fatoumata Tall, Abderrahmane Sissako
Armand Amar
Aymerick Pilarski A.F.C.
Nadia Ben Rachid
Carlo Thoss, Nicolas Leroy, Loïc Collignon
Véronique Sacrez
Annie Melza Tiburce
Clément Comet, Demba Dièye
Sacha Guillaume-Bourbault A.D.P., Sekou Traoré, Nathalie Nghet
Cédric Ettouati
David Gauquié, Julien Deris, Denis Freyd
Kessen Fatoumata Tall
Jean-Luc Ormières
Sidonie Dumas, Jeanne Geiben, Vincent Quénault, Vincent Wang Nobu Tsai
Hsin Hung, Philippe Lacôte
Charles S. Cohen
Cinéfrance Studios, Archipel 35, Dune Vision Gaumont
Red Lion, House on Fire, House on Fire International
Wassakara Productions, Arte France Cinéma
Film Fund Luxembourg, Eurimages, Canal+
Ciné+, Arte France, Orange Studio
Cohen Media Group, L'Aide aux cinémas du monde, Centre national du cinéma et de l'image animée, dem Institut français, TAICCA - International cooperation investment project plan, dem Kaohsiung Film Fund und der Präsidialrepublik der Elfenbeinküste - dem Ministerium für Kultur und französische Beziehungen der Elfenbeinküste in Zusammenarbeit mit dem Fonsic Red Sea Fund, einer Initiative des Read Sea International Film Festivals

